

Zeitschrift: Actes de la Société jurassienne d'émulation
Band: 16 (1864)

Artikel: Der See des Jura
Autor: Isenschmid, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-555385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

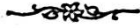
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Poésies.



Der See des Jura.

Du theurer See, an deinem Felsenstrande
An Freundesarm zu wandeln ist so schön !
Es ist so schön in diesem holden Lande,
Auf steilen Weinbergs aussichtreichen Höh'n.

Wie schön, auf Schlossbergs Mauerwall zu stehen!
Hinaus zu schauen bis zum Alpenkranz,
Wenn Abendlüfte kühlend mich umwehen,
Die fernen Gletscher glühn im Rosenglanz.

Einst glomm so blendend rein der Alpenschimmer
Hier in den hochgewölbten Rittersaal !
Die Burg ist hin. Auch noch auf ihre Trümmer
Glänzt immerdar die Firn im Sonnenstrahl.

Wie schön ist's auf dem See, wenn Zephirs Flügel
Ermattet ruhn ! Schon blinken traulich, fern
Am Firmament und hier im Wasserspiegel
Der Mond und neben ihm der Abendstern.

O wunderbarer See ! In deinen Wogen,
So ruhig hingegossen, spiegelklar,
Stellt sich im Widerschein der Himmelsbogen
Als schrankenloser dunkler Abgrund dar.

Drei Himmel seh'ich in einander fließen :
Den sternbesæ'ten Aether himmelwärts,
Den Himmel grundlos tief zu meinen Füßen,
Und Himmelswonne hier in meinem Herz.

Ihr Wogen, sagt mir, welche von euch allen
Fliesst her aus jenem hohen Jura-Thal,
Und sah das Häuschen im Vorüberwallen,
Wo Freude mir erblühte ohne Zahl?

Im Thal, wo, aus verborgnem Fels entsprungen,
Der Torrent donnernd in die Schüss sich stürzt,
Dort hab'ich froh gelebt und froh gesungen,
Der Freunde Beifall hat mein Lied gewürzt.

Du lieber See, zeigst mir in deinem Spiegel
Den Gestler, wo, von hoher Lust beschwingt,
Das Auge über Thæler, See'n und Hügel
Hinaus in unbegrenzte Ferne dringt.

Du Chasseral, sei Bote mir und trage
Rings allen Juragipfeln meinen Gruss.
Dort hab'ich mich an manchem schoenen Tage
Gefreut in unvergesslichem Genuss.

O Jura, dankbar will ich immer preisen
Das Schiksal, das dich mit der Schweiz verband.
Nun darf ich stolz und liebend auf dich weisen,
Auch du bist Heimath mir und Vaterland.

Der Doubs stöemt hin durch hohe Felsenschluchten,
Hier Wassersturz und dort ein stiller See ;
Bald sclingt er sich durch angenehme Buchten,
Die ich im Geist jezt alle wiederseh'.

Von jenem Ufer töent es stolz herüber :
Wer ist mir gleich, der grossen Nation ?
Der Jura hört's und jauchzt neidlos hinüber :
Und ich, ich bin Helvetiens freier Sohn !

Vom Doubs her Alles bis an deine Wogen,
O Jura See ! dein rebenreicher Strand,
Die Bergeshalden, kühne Felsenbogen,
Die Thæler alle, — das ist Schweizerland.

Wo Fels und Fels sich gegenüber thürmen
In schauerlich erhabnem Schrekensreiz,
Die Schüss und Birs durch dunkle Schluchten stürmen,
Das ist das feste treue Thor der Schweiz.

Ihr Bergesgipfel und ihr Felsenninnen.
Ihr Thäler all, an schönen Bildern reich,
Und Bäche, die so lustig schäumend rinnen,
O wisset, meine Seele hängt an euch.

Was, Bergesgipfel? starre Felsenninnen?
Was, Thäler? seid ihr noch so schön und reich;
Was, Bäche, die in Schaum zerrinnen?
Warum hängt meine Seele denn an euch?

Was ist's, das mehr noch als des Landes Schöne
Mein Herz so glücklich macht, so froh und reich?
Ihr seid es, ihr, des Jura bied're Söhne,
Mein Herz hat euch geliebt und hängt an euch.

Der Freundesruf hat uns herbeigezogen
Nach Neuenstadt, in den geschmückten Saal
Zu geistgem Wettkampf, und in frischen Wogen
Entspringt und sprudelt der Gedankenstrahl.

Zu Ehren deiner Gäste lass erschallen,
O See, den Brandungsschlag in lautem Chor.
Lass es in deinem Busen brausend wallen,
Wirf deine Perlen spritzend hoch empor.

Und hast du nun die Lebenden geehret,
So murmle feierlich mit dumpfem Klang',
Wie man des Donners fernes Rollen höret,
Um die Gestorbenen den Klaggesang.

Du kennst die Namen. Flüstere sie denn leise,
O See des Jura! nächtlich wehmuthvoll.
Und alle, die von unserm Freundeskreise,
Verstehen, was der Klang bedeuten soll.

O wunderbarer See, in deinen Wogen,
Die jetzt so ruhig und so spiegelklar
Sich dehnen, stellt der Himmelsbogen
Im Widerschein sich mir noch einmal dar.

Dreifachen Himmel seh'ich vor mir offen:
Die *Freundschaft* und die *Wahrheit*, der wir heut'
Hier dienen, und, — diess unser höchstes Hoffen —
Die *Geistvollendung in der Ewigkeit*.

F. Isenschmid.